

# Über den entscheidenden Kampf und die Wahrheit

Auszug aus dem Rundbrief vom 4.8.2010 der Abtei Saint-Joseph de Clairval  
über Bischof Alain-Marie de Boismenu (27.12.1870 – 5.11.1953)

.....

## Der unsichtbare Hintergrund der Weltgeschichte

In jenen Gegenden, die bis dahin der Macht des Teufels ausgeliefert waren, wurde ein heftiger Kampf geführt, um abergläubische Gebräuche auszurotten. In seinem Hirtenbrief vom 29. September 1922 schrieb Bischof de Boismenu:

„Es gibt zwei Reiche, die die Welt unter sich teilen und um die Seelen streiten; zwei Armeen, die sich allzeit aufs Heftigste bekämpfen: die Armee JESU CHRISTI, die Kirche, die Seelen retten will, und die Armee Satans, die sie ins Verderben stürzen will. Ein pausenloser, gnadenloser Krieg.

Viele ignorieren ihn, viele halten ihn für eine Einbildung. Er ist dennoch real. Er bildet den unsichtbaren Hintergrund der Weltgeschichte bis in alle Zeit.“

Zur Taktik des Teufels schrieb der Bischof, jener wolle **„die Menschen des Transzendenten berauben und sie auf die Ebene des Naturgegebenen zurückführen, wo er dann seine eigene Stärke ausspielen und die Herrschaft übernehmen kann ...**

Welchen Erfolg hatte Satan doch unter den zivilisierten Menschen! Er hat ihre Transzendenz immer weiter beschnitten und sie scharenweise auf das Naturgebene reduziert. Er hält sie darin fest gefangen ...“

Die Versuchung, unseren Horizont auf irdische Dinge zu beschränken, wurde auch von Papst Benedikt XVI. angesprochen: „Die Dinge Gottes erscheinen den meisten Menschen nicht vordringlich, sie bedrängen uns nicht unmittelbar. Und so sind wir, die Allermeisten, gern bereit, sie zu verschieben. Zuerst tut man das jetzt und hier Vordringliche. **In der Liste der Prioritäten steht Gott häufig so ziemlich an letzter Stelle.** Das kann man immer noch tun, so meint man.“ Dem hält der Heilige Vater das Beispiel der Hirten aus dem Weihnachtsevangelium entgegen: „Es erzählt uns, dass die Hirten, nachdem sie die Botschaft des Engels vernommen hatten, zueinander sagten:

*'Kommt, wir gehen nach Bethlehem' ... So eilten sie hin (Lk 2, 15f) ... Was ihnen da verkündet worden war, war so wichtig, dass sie sofort gehen mussten. In der Tat, was ihnen da gesagt wurde, ging über alles Gewöhnliche hinaus...*

*.....Gott will ja, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen (1 Tim 2,4). Gott will, dass alle durch die Erkenntnis der Wahrheit das Heil erlangen. Das Heil findet sich in der Wahrheit. Wer dem Antrieb des Geistes der Wahrheit gehorcht, ist schon auf dem Weg zum Heil; die Kirche aber, der diese Wahrheit anvertraut worden ist, muss dem Verlangen des Menschen entgegenkommen und sie ihm bringen. Weil die Kirche an den allumfassenden Heilsratschluss glaubt, muss sie missionarisch sein" (Katechismus 850-851).....*

.....